

Schweizerische Vereinigung für Parapsy-
chologie, Brückfeldstr. 19, CH- 3012 Bern,
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50
Internet: www.svpp.ch
E-Mail: svpp@bluewin.ch

Editorial

Mit oder ohne Parapsychologie: Leben ist und bleibt ein Mysterium. Die Beschäftigung mit dem Unsichtbaren aber führt uns weiter, erweitert unseren Horizont. Was Mathematik von blossem Rechnen unterscheidet, ist, dass Erstere mit dem Unbekannten rechnet und ihm einen Namen gibt. Sie nennt es X oder Y und stellt eine Reihe von Gleichungen auf, um dieses X wenn möglich fassbar zu machen. So auch die Parapsychologie. Was sie vom bloss materiellen Weltbild unterscheidet, ist, dass auch sie dem unbekanntem Unsichtbaren einen Namen gibt. Vielleicht nennt sie es Gott – oder die Existenz, oder das Numinose – und sie versucht, mit diesem Unsichtbaren in Kontakt und Resonanz zu treten. Und wie in der Mathematik, so ist es auch in der Parapsychologie nicht immer einfach. Letzlich kann niemand mit letzter Sicherheit beweisen, dass das von ihm vertretende Weltbild das einzig zutreffende ist. Wir können uns höchstens zwischen unterschiedlichen Hypothesen entscheiden. Ist dieses Universum intelligent und belebt und ansprechbar – oder sind wir lebendige, aber zeitlich limitierte Ausnahmen in einem vorwiegend aus toter Materie bestehenden Kosmos? Sie haben die Wahl. Wählen Sie das für sich aus, was nicht nur ihren geschulten (und somit indoktrinierten) Verstand befriedigt, sondern auch ihr Herz und ihre Seele.

Margrit Meier, Präsidentin SVPP

Spuk, Geister und Co.

Andreas M. Meile

Nach einem Telefongespräch mit einer Journalistin der Zeitung «SonntagsBlick» wurde ich zu einer spannenden Reise ins Engadin eingeladen. Das Ziel war das Kurhaus Val Sinestra, in dem es angeblich spukte und nicht-erklärbare Phänomene geben sollte. Nun sitze ich in aller Frühe im Zug, lasse mich ins Graubünden fahren und habe Zeit. Nein, besser, die Anreise schenkt mir viel Zeit... Während sich die seeländische Jura-Gegend langsam in eine majestätische Bergwelt verwandelt, kreisen meine Gedanken um das Thema «Spukphänomene und Poltergeister». Meine Erinnerungen kreieren Gedankenbilder von Geschichten vergangener Hausbesichtigungen. Das heisst, Menschen suchten Rat, weil sie den eigenartigen Eindruck hatten, irgendwie gestört zu werden, nicht alleine zu sein oder es ihnen in der Wohnung nicht

mehr so «wohl» war. Die Quintessenz dieser Erlebnisse: Gespenster wie in TV-Serien dargestellt oder polternde Geister, fanden Martin Graf und ich bisher keine; diese Geschehnisse gehören definitiv in das Reich der fantastischen Denkfabriken. Mediale Realität ist: Es meldeten sich immer Verstorbene, die eine Botschaft überbringen wollten.

Beispiele aus der Praxis

Väterlicher Rat

Ein Ehepaar fühlte sich im gemeinsamen Zuhause nicht mehr wohl. Im Rahmen einer Hausbegehung erklärten sie mir, dass sie sich durch «Irgend etwas» belästigt fühlten. «Vermutlich sei das ein Geist», meinte die Ehefrau. Dem Gesichtsausdruck des Mannes entnahm ich, dass ihm diese Aussage recht peinlich war. In einem klärenden Gespräch stellte





Ausschnitt der Badehausetage, dem Sitz des Geistes

sich heraus, dass der Ehemann thematisches Neuland betritt und sich in seinem Alltag weniger um das Esoterische kümmere. Bei der weiteren Besichtigung der Wohnung meldete sich der Vater des Ehemannes aus dem Jenseits: Der Verstorbene überbrachte seinem Sohn eine Botschaft zu einem gesundheitlichen, arbeitsverbundenen Thema. Nach der Übermittlung des fürsorglichen Rates verabschiedete sich der Kontakt aus der geistigen Welt. Als ich nach einer gewissen Zeit nachfragte, wie das Befinden der Familie sei, erklärte mir die Ehefrau, es gehe allen jetzt gut. Ruhe sei eingekehrt und sie fühlen sich nicht mehr belästigt. Einige Monate später erfuhr ich, dass der Ehegatte die Nachricht auf die leichte Schulter nahm. Die Folgen dieser unachtsamen Haltung: Der Ehepartner erlebte durch sein unverändertes Verhalten ein Burn-out und setzte das Wohl der Familie aufs Spiel. Der im Jenseits lebende Vater wollte seinen Sohn lediglich vor einer sich abzeichnenden Entwicklung warnen. Wie aber die Diesseitigen reagieren oder einen Rat annehmen und umsetzen, liegt nicht in der Verantwortung der geistigen Welt.

Decke voller Scheren

Unvergessen bleibt der Telefonanruf einer jungen Frau, die sie sich in den eigenen vier Wänden nicht mehr sicher

fühlte. «Bitte, kommen Sie vorbei, ich werde von einem Gespenst oder so bedroht!»

In der Wohnung angekommen fanden wir schon einen Geist vor, der ihrer vor etwa 12 Jahren verstorbenen Grossmutter. Aber die Wahrscheinlichkeit, dass sich die Hilfe suchende Frau durch ihre getroffenen Sicherheitsmassnahmen gefährdet, war unendlich grösser als das von der im Jenseits lebenden Grossmutter eine Gefahr ausging.

Nach einer kurzen Sitzung, in der Martin Graf die Botschaften der Verstorbenen übermittelte, entliess uns die Frau mit dem Satz: «Herzlichen Dank! Ich bin froh über diese Informationen und werde den Rat meiner Grossmutter berücksichtigen». Es zeigte sich, dass nachdem die Klientin ihre Anstellung kündigte, sie ohne Probleme eine interessantere Arbeit fand. Ironie: Der alte Betrieb musste ca. drei Monate später den Konkurs anmelden. Das Ende dieser Geschichte erlebten wir an einer öffentlichen Veranstaltung, einem Vortrags- und Demonstrationsabend. Die Frau sass im Publikum und ihre verstorbene Grossmutter meldete sich noch einmal – es geht aber hier nicht mehr um den Inhalt dieser Botschaft. Der Kern der grossmütterlichen Aussage war: «Es freut mich, dass ich dir helfen konnte».

Können Jenseitige helfen?

Nach der langen Reise wurden wir in Scoul Tarasp von der Geschäftsführerin des Hotel Val Sinestra mit dem Bus abgeholt. «Der Weg ist im Winter gesperrt und darf nur mit einer Bewilligung befahren werden», erklärte Wanda Hopman. So liessen wir uns, d.h. die Journalistin, der Fotograf und ich, über einen in dieser kalten Jahreszeit definitiv abenteuerlichen Weg zum Kurhaus fahren. Auf den letzten Metern der Anfahrt zeigte sich meine Angst, dass sich der Geist nicht meldet, als unbegründet. Der verstorbene Belgier erschien in einer Fensteröffnung der unteren Etagen und als Erstes teilte er mir eine Botschaft für Frau Hopman mit. «Sage ihr», meinte er, «dass sie gut zur Heizung und Wasser schauen sollen, da gibt es ein Problem!» Nach dem Aussteigen sprach ich die Geschäftsführerin darauf an, zeigte ihr das Fenster, in dem ich den Belgier sah, und übermittelte ihr die Nachricht. Sie bestätigte mir, dass das erwähnte Fenster auf «seiner» Etage, der Badeetage, sei, und es seit letzter Woche im Haus Probleme mit dem warmen Wasser gebe. Meine Nervosität löste sich auf, und ich wusste, der «Hausgeist» heisst uns willkommen. Hier begegnen wir einer Schwierigkeit der seriösen medialen Arbeit. Ein Medium kann Geister nicht rufen. Das heisst, wenn sich niemand meldet, oder die gewünschten Kontakte aus dem Jenseits kein Bedarf für eine Sitzung haben, kann man das nicht beeinflussen. Wenn die Verstorbenen sich aber melden, so sind die Botschaften wohlwollend und je nach gewählter Thematik - vorbereitend auf kommende Situationen. In diesem Sinne darf ich die zuvor gestellte Frage, ob Jenseitige helfen können, mit einem klaren ja beantworten. Ob die erwähnte Hilfe im Diesseits angenommen wird oder man eine Botschaft erhält, steht wiederum auf einem anderen Blatt geschrieben. Um die Aussagen zu verdeutlichen, noch ein Auszug aus dem Artikel von Frau Lenziger, Journalistin des SonntagsBlick:

«...Plötzlich reckt Meile den Zeigefinger und bittet um Ruhe: «Achtung, Giancarlo Grossvater mischt sich in die Unterhaltung ein. Ein kleiner, gut aussehender Mann.» Dem verdutzten SonntagsBlick-Fotografen fällt die Kamera fast aus der

Hand. Er starrt an die Wand, sieht aber nichts. «Der Grossvater lässt ausrichten, dass der Familienzweist für ihn abgeschlossen sei. Es komme alles gut», so Meile zum Fotografen. Er solle die Fehde nun endlich vergessen. Der 60-Jährige steht regungslos da: «Unglaublich! Wir hatten bis vor kurzem tatsächlich einen grossen Familienstreit, und die Sache belastet mich bis heute.» Für die Sonntags-Blick-Reporterin gibt es leider keine Geisterbotschaft. «Manchmal wollen die einfach nicht, vermutlich haben sie heute eine andere Aufgabe», meint Meile und starrt wieder auf die weisse Wand.»

Spuk

Unter Spuk versteht man ein paranormales Phänomen, der Ausdruck beschreibt ein nicht wissenschaftlich erklärbares, unheimlich wirkendes Phänomen. Dabei gilt es zu beachten, dass in etwa 95% aller Fälle eine physikalische Erklärung für die Phänomene gefunden wird. Bei weiteren 4% treffe ich meistens auf Verstorbene, die den Hinterbliebenen noch eine Botschaft oder einen Rat mit auf den Weg geben wollen. Das letzte Prozent steht in der Realität dann für den Spuk. Wobei ich klar festhalten möchte, dass dieses kleine Prozentchen zwischenzeitlich gewaltig Ärger machen kann und keinesfalls zu vernachlässigen ist! Weiter sind diese Erscheinungen in der Regel ortsgebunden und haben demzufolge keinen persönli-



Kurhaus Val Sinestra

chen Bezug zu den anwesenden Personen. Eine direkte Kommunikation mit den Beobachtenden findet normalerweise auch nicht statt. Betroffene Menschen sind nicht explizit durch Spukphänomene bedroht. Aber diese Phänomene sind lästig und können weitreichende Folgen haben. Folgen im Sinne, dass man z.B. angespannter wird durch die schlaflosen Nächte. Dass das Umfeld einem als Spinner taxiert und man sich mit der Zeit sehr einsam mit seinen Schwierigkeiten fühlt.

Intelligente und nicht intelligente Energien

In der medialen Arbeit kennen wir in der Grundstruktur nur zwei Arten von Energien, d.h., ein Medium muss die Verschiedenartigkeit dieser Energien auch unterscheiden können, da nicht jede Botschaft automatisch von der geistigen Welt her übermittelt wird. Die «nicht intelligente Energie» z.B. ist Trägerin von Informationen, die in ihrer Art statisch sind. Hier ein Beispiel für diese «nicht intelligente Energie»: Sie betreten ein Haus. Obwohl dieses Gebäude einen gepflegten Eindruck erweckt, geschmackvoll eingerichtet ist, und man sich eigentlich wohlfühlen sollte, beschleicht einem ein «komisches» Gefühl. Je nach Sensitivität der anwesenden Menschen spüren diese ein Unwohlsein oder unangenehme Empfindungen. Andere wiederum reagieren in keiner Art und Weise und zeigen meistens auch kein Verständnis für die «komischen» Reaktionen der Anwesenden.

Erklärung:

Sensible Menschen reagieren auf die im Haus vorhandenen Energien, die in der sogenannten Akasha-Chronik des Gebäudes gespeichert sind. Diese Informationen sind statisch, die enthaltenen Hinweise in ihrem Sinn nicht veränderbar und am besten vergleich-



Das Medium bei der Arbeit



bar mit einem Werbeplakat. Wenn man an einem solchen Aushang vorbeigeht, nimmt man bewusst oder unbewusst wahr, was dort geschrieben und abgebildet ist. In einem automatischen Prozess wird die gesehene Information registriert, man macht sich Gedanken und diese lösen in uns verschiedene Gefühle aus. Dieser Ablauf kennt jeder und ist zu vergleichen mit dem Erfahrung der «nicht intelligenten» Energie. Die als komisch interpretierten Reaktionen sensibler Menschen werden so verständlicher und bleiben nicht nur ein einmaliges Erlebnis. Auch wenn man am nächsten Tag dasselbe Gebäude betritt, erfährt man vergleichbare Wahrnehmungen, Stimmungen oder Bilder. Arbeitet ein Medium auf dieser Ebene, so bezeichnet man dies als eine «sensitive Wahrnehmungsleistung».

Die intelligente Energie hingegen gibt einem Medium eine Antwort, ist in ihrer Form also dynamisch und kann formulierte Fragen beantworten. Es findet eine reale Kommunikation statt, in welcher der Informationsfluss in beide Richtungen fließt.

Ortsgebundener Geist

Der ortsgebundene Geist ist, wie es der Name schon beschreibt, eine verstorbene Person, die an einem ihr wichtigen, vertrauten Ort verweilt. Der Geist vom

Engadiner Kurhotel Val Sinestra ist eine verstorbene Person, die «zum Haus» gehört und nur einen thematischen Bezug zu den Mitarbeitern oder der Geschäftsleitung hat. Er war zu Lebzeiten ein Mann, der in Belgien lebte und zur oberen Schicht gehörte. Er hielt sich vorwiegend im nördlichen Teil des Landes auf und hatte zu der stoffverarbeitenden Gilde in Zeebrugge einen engen Kontakt. Der erste Weltkrieg zerstörte seine Lebensidylle und er verlor in dieser Zeit auch seine ganze Familie. Partnerschaft war auch ein Thema – er wollte sich aber dazu nicht äussern. Eine langwierige Erkrankung seiner Atemwege zwang ihn zur Kur in der Schweiz. Während seiner verschiedenen Aufenthalte im Val Sinestra befreundete er sich mit der ärztlichen Leitung des Kurhotels an, aber der Umgang mit den Bediensteten missfiel ihm. Darauf angesprochen, ob es nicht möglich sei, mit der Leitung diesen Missstand zu besprechen, betonte er, dass sich nicht die leitende Arztfamilie für das gemeine Kurhauspersonal verantwortete. Der hagere, aber gut gekleidete, belgische Geist legte grossen Wert darauf, dass am Ruf des Arztes und seiner Frau nicht gezweifelt werde. Weiter formulierte er klar und deutlich, dass es ihm wichtig sei, wie

die Angestellten behandelt würden. Mit der jetzigen Geschäftsleitung war er zufrieden und es freut ihn, dass mehr Leben im Hotel stattfindet. Die Geschäftsleiterin Wanda Hopman erklärte den Anwesenden, dass das Kurhaus früher in der Winterzeit geschlossen war. Erst seit kurzem sei das Kurhaus durch das ganze Jahr hindurch bewirtschaftet. Ferner erzählte Frau Hopman, dass die «Spukphänomene» hauptsächlich im Winter auftraten. Der verstorbene Belgier lachte und betonte, dass es ihm während der geschlossenen Zeiten langweilig war. Mit dem Streich der geöffneten Fenster, Bewegen von Gegenständen und produzieren von Geräuschen holte er sich ein wenig Abwechslung in seinen faden Alltag...

Schlusswort des Geistes von «Val Sinestra»

Dieser «Hausgeist» ist in seiner Art definitiv keine Erscheinung, die schlechte Absichten hat. Auf irgendeine Weise ist es auch beruhigend menschlich, dass es ihm zu monoton war. Die Geschäftsleitung des Kurhauses bekräftigte, dass sie nicht wolle, dass der Belgier «ausziehen» müsse. Im Gegenteil, er sei in diesem Gebäude herzlich willkommen und gehöre zum Haus. «Wenn ich nicht will, kann mich von hier niemand vertreiben» meinte der Belgier mit seinem trockenen Humor. Wie wahr! ♦



Ausbildungen

Schamanische Kunst des Lebens

Jahreszyklus mit Sabina Bürgin, Wolfgang Frei, Margrit Meier, Erika Radermacher. Der Kurs vermittelt das schamanische Weltbild sowie grundlegende Methoden des schamanischen Arbeitens wie:

- Traumreisen in die Unter- und Oberwelt und Arbeit mit Krafttieren und Geistführern
- Aufbau des inneren Gartens, schamanische Persönlichkeitsstruktur und Arbeitsebenen
- Grundwissen über Bäume und Heilpflanzen
- Funktion des Kelten- und Medizinrads
- Feuerlaufen
- Kommunikation mit Schmerz und Krankheit und Wiederfinden verlorener Seelenteile
- Kommunikation mit Geistern der Anderswelt und Ahnenwelt
- Vergebung, Versöhnung und luzides Träumen
- schamanischer Heilkreis.

Die Höhepunkte des Jahres werden am Feuer gefeiert als Feste in der Natur: Lichtmess, Frühlingsbeginn, Walpurgisnacht, Sommerbeginn, Herbstbeginn, Halloween und Winteranfang. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Beginn 2. Semester 2011 am 7. September 2011; Einsteiger/innen sind auch im 2. Semester willkommen.

Info-Abend:

Mittwoch, 17. August 2011, 19:15

Kurse

Handlesen

mit Christoph Borer

Der Kursleiter Christoph Borer zeigt auf, wie Sie aus der Hand lesen können. Sie erhalten eine Übersicht über die Möglichkeiten des Handlesens und lernen die praktische Herangehensweise kennen. Viel Wert wird dabei auf das intuitive Handlesen gelegt.

**Fünf Montagabende, jeweils 19:30 Uhr
2., 9., 16., 23., 30. Mai 2011**

Workshops & Seminare

Sensitivität ist lernbar

Einführung in Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen

Mit Sabina Bürgin und Wolfgang Frei

10 Mittwochabende, alle 14 Tage, ab 14. September 2011, 19:30 – 21:30 Uhr

Info-Abend: Mittwoch, 24. August 2011, 19:15

Erleben Sie eine spannende und seriöse Einführung in die Sensitivität und Medialität. Sie erlernen Techniken der Meditation, der Aurahellsichtigkeit, der Chakra-Lehre und der feinstofflichen Energien, der sensitiven Wahrnehmung, des Seelenbildermalens und der praktischen Arbeit. Die erfahrenen Medien Sabina Bürgin und Wolfgang Frei vermitteln Ihnen in anschaulicher und lebendiger

Weise die verschiedenen Gebiete der Sensitivität und Medialität und zeigen Ihnen in praktischen Übungen, wie Sie Ihre eigenen, sensitiven und medialen Fähigkeiten entdecken können. Es braucht keine besonderen Vorkenntnisse.

Machtwechsel auf der Erde

Die Wendezeit: Prophezeiungen und Indizien

mit Armin Risi

Trotz aller Warnungen und Prophezeiungen ändert die Zivilisation ihren Titanic-Kurs nicht. Gibt es vielleicht Mächte, die wirkliche Änderungen gar nicht wollen? Denn Kurswechsel auf der Erde hiesse auch Machtwechsel auf der Erde! Und ein solcher steht heute bevor ... Was sich gegenwärtig anbahnt, wurde bereits vor langer Zeit vorausgesagt: von den indischen und indianischen Sehern wie auch von der urchristlichen Offenbarung anhand des Codes 666. Armin Risi analysiert aus dieser spirituell-kritischen Sicht die heute vorherrschenden Weltbilder und brisante Szenarien sowie damit verbundene Fragen wie: Sind prophezeite Ereignisse abwendbar? Was können wir zum kollektiven Erwachen beitragen? Was sind die Katalysatoren dieses Bewusstseinswunders?

Armin Risi: geboren 1962, lebte als Mönch für 18 Jahre in vedischen Klöstern in Europa und Indien und studierte die Sanskrit-Schriften sowie westliche und östliche Philosophie; arbeitete während dieser Zeit an der Übersetzung von zwanzig Werken der Sanskrit-Literatur mit (aus dem Englischen ins Deutsche); lebt seit 1999 als freischaffender Schrift-

steller und Referent. Veröffentlichungen: drei Gedichtbände, *Vegetarisch leben (mit Ronald Zürrer)*, die *Sachbuch-Trilogie «Der multidimensionale Kosmos» (Gott und die Götter – Das Mysterienwissen der vedischen Hochkultur / Unsichtbare Welten / Machtwechsel auf der Erde)*, *Licht wirft keinen Schatten – Ein spirituell-philosophisches Handbuch (2004)*, *Der radikale Mittelweg – Überwindung von Atheismus und Monotheismus (2009)*, *Ganzheitliche Spiritualität und Einheit im Licht der Ganzheit (als Bd. 1 und 2 der Reihe «Theistische Mysterienschule»)*, 2010).

Dienstag, 3. Mai 2011, 19:15 Uhr

Reverse Speech™

Vortrag und Seminar mit Karina Kaiser

Hören Sie die Stimme des Unbewussten
– Die Sprache der inneren Wahrheit

Vortrag, Freitag, 6. Mai 2011, 19:15 h

Erleben Sie Ihr Unbewusstes mit Reverse Speech™

Seminar mit Karina Kaiser

Samstag, 7. Mai 2011, 9:00 - 17:30 Uhr

Reverse Speech™ – Die geheimen Botschaften des Unbewussten

© Karina Kaiser

Jeder meint zu wissen was er sagt. Aber was er denkt, das behält er für sich. Glaubt er! Aber was wäre, wenn andere Menschen unsere Gedanken hören könnten? Mit der aussergewöhnlichen Methode von Reverse Speech™ gibt es erstmals einen Weg, die Stimme des Unbewussten hörbar zu machen.

Reverse Speech™, entdeckt und entwickelt von dem Australier D. Oates, ist ein Kommunikationsphänomen, welches Wissenschaftler bis heute vor Rätsel stellt. Wann immer wir im Alltag ganz normal miteinander reden, enthalten die Schallwellen unserer Sprache versteckte Bot-

schaften (Reversals), welche sich durch rückwärtiges Abspielen einer technischen Tonaufzeichnung offenbaren. Diese Reversals entstehen auf den verschiedensten Ebenen unserer Psyche und erscheinen in der Alltagssprache, als Bilder sowie auch Metaphern und Archetypen.

Die aussergewöhnliche Methode von Reverse Speech hat sich als ein völlig neues und spannendes Instrument zur Analyse unbewusster Kommunikation bewiesen. Auf einer Ebene zeigen die Reversals, inwieweit unsere bewussten Aussagen (Vorwärtssprache) mit dem, was in uns vor sich geht, übereinstimmen. Wir erhalten eine Bestätigung, oder auch Hinweise auf eine Unwahrheit oder Auslassung. Auf einer tieferen Ebene spricht das Unbewusste oft Krankheiten, Verhaltensmuster, unbewusste Gedanken und Glaubenssätze an, und benutzt dafür solche bildhaften Beschreibungen oder Archetypen, um diese Muster zu beschreiben. Auf der tiefsten Ebene können wir mit Hilfe von Reverse Speech unser Allerinnerstes, unsere Seele sprechen hören. Reverse Speech unterscheidet ganz klar zwischen Geist und Seele. Der Geist scheint oftmals in der Ich-Form zu sprechen, während die Seele sich immer mit ihrem Namen und in der dritten Person meldet, wenn sie kommentieren möchte. Reversals drücken das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist. »Reverse Speech bietet auch die Möglichkeit an, den Wahrheitsgehalt aktueller und zeitgeschichtlicher Ereignisse zu überprüfen. Was war zum Beispiel die geheime Botschaft der Apollo-Astronauten bei ihrer ersten Pressekonferenz zur Mondlandung; was dachte Angela Merkel wirklich über die Impfungen gegen die Schweinegrippe; waren die Missbrauchsvorwürfe gegen Michael Jackson berechtigt; hatte Dr. Martin Luther King vor dem Attentat auf ihn eine Todesahnung; sind die sogenannten «Prophezeiungen» für 2012 wirklich ernst zu nehmen? Reverse Speech ist wahrhaftig ein Tor zu den vielen Schichten des Unbewussten – und die Reversals sprechen immer die Wahrheit!

Zur Selbstentwicklung mit Reverse Speech

Reverse Speech wird als eine erfolgreiche Methode eingesetzt, uns mit überholten Glaubenssätzen und schädlichen

Verhaltensmustern auseinanderzusetzen. Zudem können wir dauerhafte innere Veränderungen bewirken, um uns mit unserem tiefst-Inneren, unserem Herz und unserer Seele zu verbinden, denn Reverse Speech beinhaltet neben der Analyse eine einzigartige Technik zur Veränderung von Verhaltensmustern: die Metawanderung. Eine Metawanderung ist eine geführte meditative Bilderreise durch das Unbewusste. Dabei wird mit den Metaphern des Klienten gearbeitet, die in der Analyse aufgetaucht sind. Jeder Teil des Unbewussten hat eigene typische Bilder, Metaphern oder Archetypen. Indem diese Metaphern oder Archetypen sich verändern, ändern sich auch unsere Verhaltens- und Gedankenmuster in unsere bewussten Realität und somit im Alltag. Auf diese Weise kann ein jeder mit Reverse Speech die eigenen Blockaden, Widerstände und Sabotagemuster beseitigen, um wieder mehr mit Herz und Seele in Einklang zu kommen und das Leben in seiner Fülle zu geniessen.

Buchtip: Unterwegs durchs Unbewusste, Reverse Speech™ – Die Sprache der inneren Wahrheit Karina Kaiser

Neuerscheinung 2011 - DVD Dokumentation (erstmalig in deutscher Sprache)

Reverse Speech™ (Rückwärtssprache) – Die geheimen Botschaften des Unbewussten
Karina Kaiser

Über die Autorin:

Karina Kaiser ist gebürtige Deutsche und lebt mit ihren Kindern Ayla und Luke zur Zeit in Australien. Seit 2002 und nach einer langjährigen Tätigkeit in den Bereichen therapeutische Massage, Fussreflexzonen-therapie, NLP und Rebirthing, arbeitet und forscht die Autorin mit der Methode von Reverse Speech. Sie berät weltweit Einzelpersonen und Paare, sowie auch Unternehmer und Geschäftsleute. Alle Sitzungen können in Person sowie über Internet (www.skype.de) ausgeführt werden. Karina Kaiser bietet unter anderem auch Möglichkeiten für Recherchen in allen Bereichen an. Kurse im Online-Reverse-Speech-Studium werden in deutscher und auch englischer Sprache regelmässig angeboten. Jedes Jahr

hält sie auch in Europa Seminare und Vorträge ab. Alles Wissenswerte sowie Tonbeispiele in deutscher und auch englischer Sprache erfährt man auf ihrer zweisprachigen Website: http://www.reversespeechinternational.com/index_german.php

Vorträge & Seminare

Medialer Abend

mit Juliet Zysset und Catherine Abbühl

Freitag, 20. Mai 2011, 19:15 Uhr

Die Psychologie der Engel

Medialer Vortrag
mit Fragemöglichkeiten

von Sandrana Nusselein

Der Engel Warumuel beantwortet Fragen aus dem Publikum.

Donnerstag, 26. Mai 2011,
19:15 - ca. 21.45 Uhr

Die Lichtenergiekörper des Menschen

Basis-Seminar I und II
mit Sandrana Nusselein

Möchten Sie wissen, wie unser Körper auf der Energieebene funktioniert?

27.-29. Mai 2011 Erster Teil

24.-26. Juni 2011 Zweiter Teil

Freitag, 18:30-21:30 Uhr

Samstag, 9-12:30 und 14-18:00 Uhr

Sonntag, 9-12:30 und 14-16:00 Uhr

Spirituelle Lebensberatung

mit Sandrana Nusselein:

25.-27. Mai 2011

Sensitive Wahrnehmung

Basis-Seminar mit Bill Coller

Lernen Sie, ihre eigenen sensitiven Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Sa/So, 18./19. Juni, jeweils 10-17 Uhr

Privatsitzungen
mit Bill Coller: 10.-17. Juni

Heilmeditationen

mit Alexander Vonlanthen

Mittwoch, 9. Juni 2011, 19:00 Uhr
Mittwoch, 29. Juni 2011, 19:00 Uhr

Was geschieht mit uns wenn wir sterben?

Vortrag von John Olford mit medialen Kontakten

Freitag, 17. Juni 2011, 19:15 Uhr

Privatsitzungen
mit John Olford: Mo, 20. Juni

Änderungen im Program bleiben vorbehalten. Bitte vergewissern Sie sich mit einem Telefonanruf (031 302 00 33 oder im Internet (www.svpp.ch), ob die Veranstaltung stattfindet. Wo nichts anderes vermerkt ist, finden die Veranstaltungen im Ausbildungszentrum für Erfahrung und Wissen, Brückfeldstrasse 19, 3012 Bern statt.



Anmeldetalon

Ja, ich möchte Mitglied der SVPP werden und künftig von deren Angeboten und Dienstleistungen (inkl. *Wendzeit* / Psi-Mitteilungen) profitieren. Ich überweise den Jahresbeitrag von CHF 130.- (zuzüglich einmalige Einschreibegebühr von CHF 25.-) auf das Postcheckkonto Bern der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie PC: 25-12526-7.

Name:	Vorname:
Strasse:	PLZ/Ort:
Geb.Datum:	Beruf:
Tel.:	E-Mail:
Datum:	Unterschrift:

Bitte senden an:
Schweiz. Vereinigung für Parapsychologie, Brückfeldstr. 19, 3012 Bern
Tel. 031 302 00 33, Fax 031 302 00 50 E-Mail: svpp@bluewin.ch

Impressum

Offizielles Mitteilungsblatt der Schweizerischen Vereinigung für Parapsychologie (SVPP)

Redaktion:

Margrit Meier (Redaktion)
Helena Ruchti (PSI-Lektorat)
Andreas M. Meile (Layout)

Adresse der Redaktion sowie Administration und Verwaltung:

Sekretariat SVPP
Brückfeldstr. 19 / 3012 Bern

Abdruck mit Quellenangabe und Beleg erlaubt

Im Sinne der freien Meinungsäußerung widerspiegeln die publizierten Artikel und Beiträge immer die persönliche Stellungnahme der Autoren. Diese geäußerten Standpunkte müssen sich nicht in jedem Falle und in allen Punkten mit der Meinung des Vorstandes oder der Redaktion decken.